

Die Expansion der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit SOZ

15.04.2023

Zusammenfassung

Die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit SOZ (engl. Shanghai Cooperation Organization SCO) mit Sitz in Peking wurde 2001 als Nachfolger der Shanghai Five-Gruppe aus dem Jahr 1996 gegründet. Die SOZ wurde schrittweise um neue Mitgliedsstaaten erweitert und 2022/23 erhielten Saudi-Arabien, Katar und Ägypten den Status von Dialogpartnern; die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain und Kuwait könnten bald folgen. Die SOZ ist eine zwischenstaatliche Organisation, die auf dem als „Shanghai Spirit“ formulierten Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten basiert. Die SOZ verfügt über eine institutionelle Struktur mit einem Sekretariat, einer regionalen Anti-Terror-Struktur (RATS, Taschkent), regelmäßigen Treffen, multinationalen Militärübungen (Peace Mission) und unterstützt die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten. Die SOZ ist ein alternatives Weltordnungs- (Global-Governance)-Modell zum Bündnismodell des Westens (NATO, EU, Quad) und umfasst mittlerweile den größten Teil der eurasischen Landmasse und etwa 40% der Weltbevölkerung, ist aber kein Militärbündnis und strebt nicht danach, die Mitgliedstaaten in einen supranationalen Rahmen einzubinden. Der anfängliche Fokus auf Sicherheit verlagerte sich später auf wirtschaftliche Fragen und nun auch auf die Energiepolitik. Da verschiedene Mitgliedstaaten ihre eigene geopolitische Agenda haben (z.B. China, Russland, Indien, Iran usw.), bezweifeln westliche Analysten manchmal die Relevanz der SOZ, aber sie ermöglicht ihren Mitgliedstaaten eine **Diversifizierung** und einen Ausgleich ihrer sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen und diplomatischen Aktivitäten und erhalten dadurch mehr politische Handlungsfreiheit.

Die SOZ-Aktivitäten sind gut auf Chinas „Freundeskreis“- und Partnerschaftskonzept der Außenpolitik abgestimmt, und viele SOZ-Staaten haben eine bilaterale Partnerschaft mit China, z.B. Saudi-Arabien und Iran. Vor diesem Hintergrund ist das Zusammentreffen der SOZ-Erweiterung und des trilateralen Abkommens von 2023 zwischen China, Saudi-Arabien und dem Iran zur Wiederherstellung der Saudi-iranischen Beziehungen nicht überraschend. Auch die Vereinigten Arabischen Emirate haben gute Beziehungen zu China und stellen nun auch ihre Beziehungen zum Iran wieder her.

Zusammenfassend ist die aktuelle SOZ-Erweiterung ein weiterer Schritt hin zu einer multipolaren Weltordnung und fordert die Sicherheitsarchitektur der Vereinigten Staaten für den Nahen Osten und Nordafrika heraus.

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1 Übersicht | 3 |
| 1.1 Überblick, Geschichte und Leitprinzipien..... | 3 |
| 1.2 Institutionelle Struktur und Aktivitäten..... | 5 |
| 1.3 Die Energiepolitik der SOZ..... | 7 |
| 2 Geopolitik und die SOZ | 8 |
| 2.1 Diversifikation und Ausgleich..... | 8 |
| 2.2 Chinas Außenpolitik und die SOZ..... | 11 |
| 2.3 Das Trilaterale Abkommen | 13 |
| 3 Zusammenfassung | 15 |
| 4 Referenzliste..... | 16 |

1 Übersicht

1.1 Überblick, Geschichte und Leitprinzipien

Die *Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit SOZ* (engl. *Shanghai Cooperation Organization SCO*) mit Sitz in Peking wurde 2001 als Nachfolgerin der *Shanghai Five*-Gruppe aus dem Jahr 1996 gegründet.

1996 und 1997 unterzeichneten China und vier postsowjetische Nachbarn (Russland, Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan), die seitdem als *Shanghai Five* bekannt sind, zwei Verträge zur Entmilitarisierung und Vertrauensbildung in umstrittenen Grenzregionen¹. In den folgenden Jahren wurden die Prinzipien entwickelt, die die SOZ bis heute leiten. 1997 unterzeichneten China und Russland eine Erklärung über eine multipolare Weltordnung und die *Shanghai Five* einigten sich auf das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten. Nachdem die Gruppe in der Praxis erfolgreich war, trat Usbekistan 2001 bei, als die SOZ als neue internationale Organisation für Sicherheit, politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit gegründet wurde². Die Arbeitssprachen sind Chinesisch und Russisch. Die SOZ wurde im selben Jahr wie die Terroranschläge vom 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten gegründet, in einer Zeit zunehmender Besorgnis über die sogenannten drei Übel (Terrorismus, Separatismus und Extremismus), einer Reihe von Selbstmordanschlägen in Russland und die Aktivitäten von bewaffneten Gruppen entlang der Grenze zwischen Usbekistan und Kirgisistan³.

Die SOZ basiert auf dem „*Geist von Shanghai*“ (*Shanghai Spirit*) der zwischenstaatlichen Beziehungen mit den Prinzipien der Blockfreiheit, Offenheit gegenüber dem Rest der Welt, gegenseitigem Vertrauen und gegenseitigem Nutzen, Gleichheit, Konsultation, Respekt für die Vielfalt der Zivilisationen und gemeinsame Entwicklung⁴. Dementsprechend wurde 2002 die *SOZ-Charta* verabschiedet; mit den Zielen der „Stärkung des gegenseitigen Vertrauens und der Nachbarschaft zwischen den Mitgliedsstaaten; Förderung ihrer effektiven Zusammenarbeit in Politik, Handel, Wirtschaft, Forschung, Technik und Kultur sowie in Bildung, Energie, Verkehrstourismus, Umweltschutz und anderen Bereichen; gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region aufrechtzuerhalten und zu gewährleisten; und auf dem Weg zur Errichtung einer demokratischen, fairen und vernünftigen neuen internationalen politischen und wirtschaftlichen Ordnung“⁵. Die Charta besagt, dass die Mitglieder rechtlich nicht verpflichtet sind, konkrete Kooperationsprojekte umzusetzen; interessierte Mitglieder können fortfahren und andere können später hinzukommen⁶, d.h., eine flexible Beteiligung war von Anfang an gewährleistet.

Die SOZ hat zwei institutionelle Strukturen: das *Ständige SOZ-Sekretariat* in Peking und die *Regionale Anti-Terror-Struktur (RATS)* in Taschkent, auch bekannt als *Regionales Anti-Terror-Zentrum (RATC)*.

Die SOZ wurde schrittweise um neue Mitgliedsstaaten erweitert und 2004 wurde die neue Mitgliedschaftsform *Observer State (Beobachterstaat)* eingeführt⁷. Beobachterstaaten können an öffentlichen Sitzungen des Rates der Außenminister der Organisation und Leitern verschiedener Abteilungen teilnehmen und an Diskussionen teilnehmen⁸: Indien und Pakistan sind seit 2005 Beobachterstaaten und seit 2017 Vollmitglieder, hinzu kamen die Mongolei als

¹ vgl. Yuan 2022

² vgl. FCO 2015

³ vgl. FEF Mongolia 2022

⁴ vgl. Qingguo 2005

⁵ Zitiert bei Pandey 2022

⁶ vgl. Kirton et al. 2022

⁷ vgl. Seiwert 2023

⁸ vgl. Seiwert 2023

Beobachterstaat 2004, Iran als Beobachterstaat 2005 und als Vollmitglied seit 2023, Afghanistan 2012 als Beobachterstaat (aber die Taliban-Herrschaft ist noch nicht offiziell anerkannt) und Belarus als Beobachterstaat im Jahr 2015.

Ab 2004 nahm die SOZ dann Beziehungen zu internationalen Organisationen auf, insbesondere zu den *Vereinten Nationen (United Nations UN)* im Jahr 2004, der *Vereinigung südostasiatischer Nationen (Association of Southeast Asian Nations ASEAN)* im Jahr 2005, der *Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS, engl. Collective Security Treaty Organization CSTO)* im Jahr 2007⁹ und anderen.

Im Jahr 2005 hat die SOZ einen Antrag der Vereinigten Staaten auf Beobachterstatus abgelehnt. Der amerikanische Antrag wurde abgelehnt, da die USA keine Grenzen mit Mitgliedsstaaten der Regionalorganisation teilen würden¹⁰, aber anscheinend versuchte die SOZ, sich einer Einflussnahme durch die Vereinigten Staaten zu entziehen und wollte sie fernhalten: Im selben Jahr wurden die USA von der SOZ aufgefordert, alle Truppen aus SOZ-Mitgliedsstaaten abzuziehen, was für Kirgisistan und Usbekistan galt, wo während des Afghanistan-Krieges ab 2001 US-Militärbasen errichtet wurden verließ Usbekistan im Jahr 2005 und seinen einzigen zentralasiatischen Luftwaffenstützpunkt in Kirgisistan im Jahr 2014¹¹.

2008 wurde mit dem *dialogue partner* (Dialogpartner) ein neuer niedrigerer Mitgliedschaftsstatus eingeführt: „Jedes Land oder jede Organisation, die mit den Zwecken und Grundsätzen der SOZ einverstanden ist, kann Dialogpartner werden¹²“. Auf Grundlage eines Memorandums, in dem die Interaktionsbereiche festgelegt sind, kann der Dialogpartner an Treffen von Ministerialdirektoren, Arbeitsgruppen sowie wissenschaftlichen und fachlichen Treffen teilnehmen, die sich auf die in dem Memorandum umrissenen Bereiche der Zusammenarbeit beziehen. Die Ebene ist attraktiv, da dies Interaktionen mit der SOZ ohne allzu strenge Verpflichtungen ermöglicht, d.h., eine **Diversifizierung** der geopolitischen Ausrichtung. 2010 erhielt Sri Lanka diesen Status, Türkei 2013, Kambodscha 2015, Nepal, Aserbaidschan und Armenien 2016. Beobachterstaaten und Dialogpartner haben jedoch keinen Einfluss auf die Entscheidungsfindung der Organisation, was ein Anreiz für die Vollmitgliedschaft ist.

2010 wurden die Beitrittskriterien dann wie folgt definiert: „Mitgliedsstaaten sollten in Eurasien¹³ liegen; diplomatische Beziehungen zu allen Mitgliedsstaaten der Organisation unterhalten; Beobachterstaat oder Dialogpartnerstatus haben; aktive wirtschaftliche und humanitäre Beziehungen zu den Mitgliedstaaten unterhalten; keine internationalen Verpflichtungen im Sicherheitsbereich haben, die im Widerspruch zu den einschlägigen internationalen Verträgen und anderen Dokumenten der Organisation stehen; keinen bewaffneten Konflikt mit irgendeinem Staat haben; seine Verpflichtungen aus der UN-Charta bewusst erfüllen und die anerkannten Normen der internationalen Gemeinschaft einhalten und nicht unter Sanktionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen (*United Nations Security Council UNSC*) fallen“.¹⁴

Es ist wichtig, dass hier Sanktionen des UN-Sicherheitsrates angesprochen werden, nicht aber Sanktionen, die von den Vereinigten Staaten und den westlichen Verbündeten verhängt wurden¹⁵. China hat 2021 ein Abkommen mit dem Iran unterzeichnet und erhält Öl. Die

⁹ vgl. MEA 2022

¹⁰ vgl. Seiwert 2023

¹¹ vgl. Jiang 2022

¹² vgl. Seiwert 2023

¹³ Ägypten gilt typischerweise als afrikanisches Land, verfügt jedoch mit der Sinai-Halbinsel auch über einen relevanten eurasischen Anteil.

¹⁴ SCO, “Shanghai Hezuo jieshou xin chengyuan tiaoli” (“Regulations on the admission of new members to the SCO”), June 11, 2010, Tashkent, Art. 1, Par. 2 zitiert bei Seiwert 2023, S.3

¹⁵ vgl. Anderson 2022

Vollmitgliedschaft des Iran und die Wiederherstellung seiner Beziehungen zu Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten im Jahr 2023, die auch neuen Handel beinhalten werden, deutet darauf hin, dass die „SOZ-Familie“ (wie sie sich selbst nennt) möglicherweise nicht mehr bereit sein wird, westliche Beschränkungen einfach zu akzeptieren.

Im September 2022 erhielten Saudi-Arabien, Katar und Ägypten den Status von Dialogpartnern, Vereinigte Arabische Emirate, Bahrain, Kuwait, Myanmar und die Malediven wurden gleichzeitig als zukünftige Dialogpartner zugelassen, ihr Status soll bald bestätigt werden.

Die Karte unten zeigt den Stand im April 2023. Bemerkenswert ist, dass die SOZ nun den größten Teil der eurasischen Landmasse abdeckt (bzw. wie man in der Geopolitik sagt, MacKinders „World Island“¹⁶ wird jetzt hauptsächlich von der SOZ abgedeckt).

Darüber hinaus erweitert die Einbindung der Golfhalbinsel als Dialogpartner die SOZ nun über Teile des Mittelmeers (Türkei), des Suezkanals (Ägypten), der Straße von Hormus (Saudi-Arabien, Katar und Iran; die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, und Kuwait werden bald beitreten) und die meisten Teile der asiatischen Handels- und Schifffahrtsrouten, was eine Herausforderung für die Sicherheitsarchitektur der Vereinigten Staaten für die Region Naher Osten/Nordafrika (MENA) darstellt.



Die SOZ im April 2023

Autor: By Firdavs Kulolov - Own work, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=122554920>

Nicht alle SOZ-Initiativen waren erfolgreich: Eine SOZ-Freihandelszone wurde nicht geschaffen, da die kleineren Mitglieder dann der starken chinesischen Wirtschaft ausgesetzt wären. Auch gab es keine Erweiterung oder Integration der russischen Organisationen OVKS und der Eurasischen Wirtschaftsunion. In den letzten Jahren wurden eine *SCO Development Bank* und ein *SCO Development Fund* diskutiert¹⁷.

1.2 Institutionelle Struktur und Aktivitäten

Kurz gesagt, die SOZ ist eine nicht-westliche Plattform, um alternative Standpunkte und Interessen der eurasischen Länder zu artikulieren, aber sie ist kein Militärbündnis, zielt nicht darauf ab, die Mitgliedsstaaten in supranationale Strukturen zu integrieren und interveniert

¹⁶ vgl. Ó Tuathail et al. 1998

¹⁷ vgl. Venkatesh 2022

nicht in Mitgliedsstaaten. Der anfängliche Fokus auf Sicherheit verlagerte sich später auf wirtschaftliche Fragen und nun auch auf die Energiepolitik.

Die SOZ hat zwei institutionelle Strukturen: das *Ständige Sekretariat (Permanent Secretariat)* in Peking und seit 2004 die *Regionale Anti-Terror-Struktur (RATS)* in Taschkent in Usbekistan¹⁸.

Das Ständige Sekretariat setzt organisatorische Entscheidungen und Erlasse, Dokumente (wie Erklärungen und Tagesordnungen) um, fungiert als Dokumentendepot für die Organisation, organisiert spezifische Aktivitäten im Rahmen der SOZ und fördert und verbreitet Informationen über die SOZ.¹⁹ Jeder Mitgliedstaat hat einen Ständigen Vertreter bei der SOZ. Der SOZ-Generalsekretär wird für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt.

Während die SOZ auf minimale Verpflichtungen und Formalisierung achtet, nahm die Anzahl der Vereinbarungen im Laufe der Zeit dennoch stetig zu. 2016 unterzeichnete Indien die Verpflichtungserklärung, das *Memorandum of Obligations (MOO)*, um den Status eines Mitglieds der SOZ zu erlangen. Gemäß den Verpflichtungen aus MOO ist Indien 34(!) SOZ-Vereinbarungen beigetreten, darunter die SOZ-Charta und das Shanghaier Übereinkommen zur Bekämpfung von Terrorismus, Separatismus und Extremismus sowie 3 weitere SOZ-Vereinbarungen, die nach der Unterzeichnung der MOO in Kraft getreten sind²⁰.

Obwohl wenig über die RATS-Aktivitäten veröffentlicht wird, ist sie recht aktiv. Zwischen 2011 und 2015 verhinderten SOZ-Mitglieder unter RATS-Koordinierung 20 Terroranschläge, verhinderten 650 Verbrechen terroristischer oder extremistischer Art, neutralisierten 440 Terroristen-Trainingslager und 1.700 Mitglieder internationaler Terrororganisationen²¹.

Die SOZ verfügt über mehrstufige Entscheidungsgremien, die im Konsens entscheiden. Alle Gremien sind intergouvernemental, d.h., bestehen nur aus nationalen Vertretern. Zu den Gremien gehörten der Rat der Staatsoberhäupter als oberstes Entscheidungsgremium, der Rat der Regierungschefs, der Rat der Außenminister, Treffen der Ministerpräsidenten und der Rat der nationalen Koordinatoren zur Koordinierung der multilateralen Zusammenarbeit Mitgliedstaaten im Rahmen der *SOZ-Charta*²². Darüber hinaus gibt es regelmäßige Treffen der Parlamentschefs, Verteidigungsminister, Notstandsminister, Wirtschaft/Handel, Verkehr, Kultur, Bildung, Gesundheit, Justiz, Oberste Gerichte, Generalstaatsanwälte, Sekretäre der Nationalen Sicherheitsräte usw.²³

Die SOZ führt regelmäßige Militärübungen namens *Peace Mission* mit Truppen von SOZ-Mitgliedern durch. An der *Peace Mission 2021* in Russland nahmen 4.000 Soldaten aus China, Russland, Kasachstan, Tadschikistan, Kirgisistan, Usbekistan, Indien und Pakistan teil²⁴.

Eine zentrale Herausforderung für die SOZ-Institutionen und die zukünftige Politik ist die Angst der ursprünglichen Mitglieder, durch die SOZ-Erweiterung an Bedeutung zu verlieren; 2018 erklärte die SOZ, dass der Anteil der Mitgliedsbeiträge und Vertreter neuer Mitglieder wie Indien und Pakistan den niedrigsten unter den Gründungsmitgliedern, nämlich Tadschikistan, nicht überschreiten soll. Dies birgt jedoch das Risiko, „Mitglieder zweiter Klasse“ zu schaffen, und muss möglicherweise in Zukunft weiter diskutiert werden²⁵. Die große kulturelle Vielfalt unter den SOZ-Mitgliedern kann sich auf die Fähigkeit der Organisation

¹⁸ vgl. Senkyr 2022

¹⁹ vgl. MEA 2022

²⁰ vgl. MEA 2022

²¹ vgl. Kirton et al. 2022

²² vgl. MEA 2022

²³ vgl. MEA 2022

²⁴ vgl. Senkyr 2022

²⁵ vgl. Seiwert 2023

auswirken, Zusammenhalt zu finden und auf eine gemeinsame Identität und gemeinsame Werte hinzuarbeiten²⁶.

Das Fehlen verbindlicher militärischer Verpflichtungen Chinas und in der SOZ hat aber auch Vorteile: China kann nicht plötzlich in Krisen anderer Staaten verwickelt werden, so war es nicht gezwungen, sich Russlands Kampf gegen die Ukraine im Jahr 2022 anzuschließen. Der Nachteil ist das Fehlen obligatorischer Sicherheitsgarantien: Als es in zentralasiatischen Staaten Grenzkämpfe um Wasserressourcen gab, die SOZ-Beobachterstaaten Armenien und Aserbaidschan in den Krieg zogen oder als China und Indien einen gewalttätigen Grenzstreit im sogenannten Doklam-Konflikt hatten²⁷, griff die SOZ nicht ein. Die SOZ richtete eine Kontaktgruppe zu Afghanistan ein, deren Einfluss auf die Übernahme durch die Taliban in Kabul im August 2021 jedoch gering war²⁸. Das amerikanische System von Bündnissen und Koalitionen mit mehr Regeln und höheren Verpflichtungen bietet eine klarere Sicherheitspolitik, aber die Mitglieder müssen den gegebenen Versprechen vertrauen, was manchmal von Golfstaaten und asiatischen Verbündeten angezweifelt wird.

Andererseits gibt die Sicht auf die Vereinigten Staaten als blockbildenden Staat nicht das ganze Bild wieder. In der Praxis agieren die Vereinigten Staaten ebenfalls flexibel. In der militärischen Praxis baut die US-Armee durch gemeinsame Übungen positive Arbeitsbeziehungen zu anderen Ländern außerhalb der Allianzen auf. Im Jahr 2022 hatten die Vereinigten Staaten beispielsweise gemeinsame militärische Übungen und Trainings mit 15 Nationen, darunter der Mongolei, bei der *Khaan Quest*-Übung, Singapur bei der *Tiger Balm*-Übung, Kuwait, Jordanien, Bahrain, Marokko, Tunesien, Ghana, Senegal und so weiter²⁹.

1.3 Die Energiepolitik der SOZ

Der anfängliche Fokus auf Sicherheit verlagerte sich später auf wirtschaftliche Fragen und nun auch auf die Energiepolitik. Die Energiepolitik konzentriert sich nicht nur auf die Sicherung der Öl- und Gasquellen, sondern auch auf die physische Sicherung der Transportwege, die für die wachsenden Volkswirtschaften der SOZ-Gebiete, insbesondere für China, von entscheidender Bedeutung ist.

Der von Russland initiierte *SCO Energy Club* wurde gegründet, um diesen Zielen als Plattform für Energieproduzenten, Verbraucher und Transitländer zu dienen, um Probleme und Fragen von gemeinsamem Interesse zu diskutieren, und traf sich 2017 zum ersten Mal. Das Memorandum wurde in Moskau von Russland unterzeichnet, sowie Afghanistan, Weißrussland, Kasachstan, China, Mongolei, Indien, Tadschikistan, Türkei und Sri Lanka.³⁰

Auch für die Kernenergie sind die SOZ-Mitglieder wichtig. Kasachstan verfügt über die zweithöchsten Uranreserven der Welt und war 2021 mit Abstand der größte Uranproduzent, auf den fast die Hälfte der weltweiten Gesamtmenge entfiel, während Usbekistan der fünftgrößte Uranproduzent war³¹.

Chinas Ausrichtung auf die Region Nahost/Nordafrika (MENA) lässt sich auch mit dem wachsenden Anteil der Ölimporte erklären, die in den letzten zwei Jahrzehnten von wenigen Prozent auf 45% bis 2021 gestiegen sind³². Bereits 2015 eröffnete Katar den ersten *Renminbi*-

²⁶ vgl. Pandey 2022

²⁷ Dies ist ein territorialer Streit in der Region Doklam im Jahr 2017, der auch als *Sikkim-Standoff* bekannt ist. Obwohl nur wenige Kilometer umstritten sind, ist dieses Gebiet im Dreiländereck Sikkim-Bhutan-Tibet essentiell für die Kontrolle wichtiger Handels- und Transportwege im Himalaya, was die Kämpfe der örtlichen Grenztruppen erklärt.

²⁸ vgl. Venkatesh 2022

²⁹ vgl. US Army 2023

³⁰ vgl. Pandey 2022

³¹ vgl. Jiang 2022

³² vgl. Blanchard et al. 2023

Clearing-Hub in der MENA-Region, hauptsächlich um Zahlungen in Chinas Währung für Öl- und Gasexporte abzuwickeln³³. Im November 2022 einigten sich das chinesische Unternehmen *Sinopec* und *Qatar Energy* auf einen 27-jährigen Liefervertrag für Flüssigerdgas (*Liquid Natural Gas LNG*)³⁴.

Im Jahr 2021 betrug der Wert des bilateralen Handels Chinas mit den *Gulf Cooperation Council (GCC)*-Staaten und dem Iran 248 Milliarden US-Dollar; viermal so viel wie ihr Handel mit den USA³⁵. Die schrittweise Einbeziehung der Golfstaaten in die SOZ wird den Einfluss der SOZ auf Kosten der westlichen Staaten erhöhen.

Die westlichen Staaten sind sich jedoch der Herausforderung bewusst. Die geopolitische Antwort ist die **Dekarbonisierungsstrategie**, die eine ökologische und eine strategische Dimension hat³⁶. Die Dekarbonisierung bedeutet, den Einsatz fossiler Energie zu reduzieren, um den Kohlendioxid ausstoß zu reduzieren, der ein Haupttreiber des Klimawandels ist. Dies sollte durch die Nutzung und Erzeugung elektrischer Energie aus alternativen Quellen wie erneuerbare Energien und Kernkraft geschehen, wie z.B. in Schweden, das sowohl erneuerbare Energien als auch Kernkraft nutzt. Dazu gehören auch die Entwicklung und Förderung der E-Mobilität, also von Elektroautos. Außerdem werden Technologien zur Kohlenstoffentfernung untersucht³⁷. Der Wechsel soll auch den massiven Kapitaltransfer des Westens zu den Öl- und Gasproduzenten deutlich reduzieren. Der geopolitische Unterschied wird auch als Unterschied zwischen „**Elektrostaaten**“ und „**Petrostaaten**“ bezeichnet. Der Kampf gegen die **Plastikverschmutzung**, z.B. durch Mikroplastik ist im gleichen Kontext zu sehen, da Plastik aus Erdöl hergestellt wird.

Aber das ist nicht wirklich eine scharfe Unterteilung zwischen dem Westen und der SOZ. Beide Seiten setzen weiterhin auf fossile Energie, aber selbst der klassische Petrostaat Saudi-Arabien setzt mittlerweile auf Atomkraft und China engagiert sich mittlerweile massiv auf dem Elektroautomarkt, um dem führenden US-Konzern *Tesla* Konkurrenz zu machen. Während die Dekarbonisierung ganz oben auf der politischen Agenda der Vereinigten Staaten und der Europäischen Union steht, sind sie sich bewusst, dass noch ein langer Weg vor ihnen liegt, der mindestens bis in die 2030er Jahre, wenn nicht sogar bis in die 2040er Jahre dauern wird³⁸.

2 Geopolitik und die SOZ

2.1 Diversifikation und Ausgleich

Die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit ist keine Blockorganisation. Sie bietet die Chance, den politischen Handlungsspielraum durch Diversifizierung der sicherheitsrelevanten, wirtschaftlichen und mittlerweile auch energiepolitischen Beziehungen zu erweitern. Darüber hinaus ermöglicht es sogar China als größter Macht, eine Außenpolitik des Ausgleichs zwischen Rivalen und der Förderung des Multilateralismus zu betreiben³⁹. Viele Länder testen Hedging-Strategien in ihrer Außenpolitik, indem sie auf Diversifizierung, Ausgleich zwischen den Mächten und auf bandwagoning (sich an Politiktrends anhängen) setzen⁴⁰.

In der SOZ können konkurrierende Länder wie Russland und China, die beide in Zentralasien einflussreich sind, übergreifende (sich überschneidende) Interessen verfolgen. Nach einer Anfangsphase, in der Sicherheit das zentrale Thema war, stehen nun die wirtschaftlichen

³³ vgl. CRS 2023b

³⁴ vgl. CRS 2023b

³⁵ vgl. Loft et al. 2022

³⁶ vgl. National Intelligence Estimate 2021

³⁷ vgl. National Intelligence Estimate 2021

³⁸ vgl. National Intelligence Estimate 2021

³⁹ vgl. Baabood 2023

⁴⁰ vgl. Zangiabadi 2022

Möglichkeiten im Mittelpunkt, aber auch die Energiebeziehungen werden immer wichtiger. Trotz verschiedener interner Meinungsverschiedenheiten war die SOZ in Bezug auf intraregionalen Handel und Investitionen erfolgreich⁴¹. Infolgedessen wuchs Chinas Handel innerhalb der SOZ von 2001 bis 2020 um das 20-fache⁴². Ein immer noch andauerndes Sicherheitsproblem zwischen China und den zentralasiatischen Staaten ist die uigurische Region Sinkiang, die kulturell und historisch mit den zentralasiatischen Staaten verbunden ist⁴³.

Russland ist mit seiner eigenen Sicherheitsarchitektur aktiv, der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit und der Eurasischen Wirtschaftsunion EEU, die ein höheres Maß an Verpflichtungen mit sich bringen als die SOZ als dem von China bevorzugten Interaktionsmodell⁴⁴, aber die SOZ ist sowohl für Russland als auch für China ein Gegengewicht gegen den Westen und insbesondere die Vereinigten Staaten. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass Russland und China 2005 den Antrag der Vereinigten Staaten auf Beobachterstatus abgelehnt und die Vereinigten Staaten aufgefordert haben, ihre Militärbasen in Kirgisistan und Usbekistan aufzugeben. Russland priorisiert die Sicherheitszusammenarbeit und schützt seine Interessen im Energiesektor, unterstützte aber auch die Integration Indiens in die SOZ, um ein Gleichgewicht mit China mit seiner sehr großen Wirtschaft und Bevölkerung zu erreichen⁴⁵.

Für China ist die Mitgliedschaft Indiens und Pakistan attraktiv, da sie eine strategisch wichtige Region abdecken. Pakistan bietet Handels- und Transportwege für China. Während des Ukraine-Konflikts mit den anschließenden westlichen Sanktionen hat Russland seinen Fokus auf Asien verlagert, z.B. durch die Verwendung des chinesischen Äquivalents zum westlichen SWIFT-Interbankensystem und den Verkauf von Öl an Indien. Während Russlands bewaffneter Konflikt von der SOZ nicht unterstützt wird, unterstützt China Russland diplomatisch im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen.

Die Zusammenarbeit in der SOZ wird auch für die sogenannte „Entdollarisierung“ genutzt, d.h., die Reserven der Staaten sollten in anderen Währungen als Dollar angelegt werden, und es wurden Finanzmechanismen eingerichtet, um außerhalb des Dollarsystems zu handeln⁴⁶. Eine zunehmend verwendete Währung ist der chinesische Renminbi Yuan. Bereits 2015 eröffnete Katar den ersten *Renminbi-Clearing-Hub* in der MENA-Region, hauptsächlich um Zahlungen in Chinas Währung für Öl- und Gasexporte abzuwickeln⁴⁷.

Die Mongolei ist ein Binnenstaat zwischen Russland und China mit engen Beziehungen zu beiden. Die Mongolei hat jedoch nach dem Ende des Kalten Krieges ihre „Dritte-Nachbar“-Geopolitik eingeführt, die eine Mehssäulen-Außenpolitik ist, die die Beziehungen zu ihren beiden direkten Nachbarstaaten durch Außenbeziehungen, insbesondere zu den Vereinigten Staaten und Japan, ausbalanciert⁴⁸. Die Mongolei unterhält positive militärische Beziehungen zu den Vereinigten Staaten und unterstützte die USA mit Truppen in Afghanistan, im Kosovo und im Irak⁴⁹. Japan und die USA konkurrieren mit China und der SOZ mit der *Free and Open Indo-Pacific Strategy (FOIP)* und der *Japanese Partnership for Quality Infrastructure (PQI)*, einer Entwicklungshilfe-Alternative zu Chinas *Belt and Road Initiative BRI*⁵⁰. Die Mongolei

⁴¹ vgl. Nijhar 2022

⁴² vgl. Achmad 2022

⁴³ vgl. FEF Mongolia 2022

⁴⁴ vgl. Barrios/Bowen 2023

⁴⁵ vgl. FEF Mongolia 2022

⁴⁶ vgl. Anderson 2022

⁴⁷ vgl. CRS 2023b

⁴⁸ vgl. Lkaajav 2022

⁴⁹ vgl. FEF Mongolia 2022

⁵⁰ Als praktisches Ergebnis des Ausgleichs wurde die Mongolei von beiden Seiten beim Straßenbau unterstützt, z.B. die von China gebaute *Moon Bridge* (BRI-Förderung) und die japanische *Sun Bridge* (PQI-Projekt) in Ulan Bator (FEF Mongolei 2022)

wurde der erste Beobachterstaat der SOZ, unterstützt von China und Russland, aber die Mongolei wollte ihre Ausgleichsstrategie beibehalten und beschloss, keine Vollmitgliedschaft zu beantragen. Gleichzeitig entschied es sich im Jahr 2020, kein Mitglied der *Eurasischen Wirtschaftsunion* Russlands zu werden, gab aber auch den Plan auf, die dauerhafte Neutralität zu erklären. Die Mongolei unterstützte die Mitgliedschaft Indiens als großer Demokratie⁵¹.

Für Indien ist die SOZ eine Gelegenheit, den Dialog und die Beziehungen zu China und Pakistan zu intensivieren, eine größere Präsenz in Zentralasien, Energiesicherheit, Konnektivität⁵², Zusammenarbeit bei der Terrorismusbekämpfung⁵³ im Einklang mit seiner SECURE-Politik (*Security, Economic cooperation, Connectivity, Unity, Respect for sovereignty and territorial integrity and Environmental protection*) zu erreichen⁵⁴. Indien ist ebenfalls Teil der BRICS-Gruppe und tariert seine Außenpolitik aus, indem es gleichzeitig der US-geführten QUAD-Allianz beiträgt⁵⁵.

Die zentralasiatischen Staaten, die bereits die Vorläufergruppe der *Shanghai Five* bildeten, waren und sind an Sicherheit (Grenzfragen, Terrorismusbekämpfung) interessiert, konzentrieren sich aber mittlerweile auch auf die wirtschaftlichen Chancen. Die chinesische *Belt and Road Initiative (BRI)* ist zwar wichtig, aber die SOZ bietet z.B. mit dem *SCO Energy Club* Alternativen für wirtschaftliches Engagement. Turkmenistan ist das einzige zentralasiatische Land, das nicht der SCO angehört: Es hat sich selbst zu einem dauerhaft neutralen Land erklärt, um jede Verwicklung in die politischen Angelegenheiten seiner Nachbarn zu vermeiden.

Die Türkei hat seit 2013 Beobachterstatus in der SOZ, obwohl es Vollmitglied der NATO ist, und verfolgt eine eigene geopolitische Agenda, die eine Ausgleichsstrategie zwischen West und Ost beinhaltet, um seine Interessen zu unterstützen und den regionalen Einfluss zu erhöhen⁵⁶. Die Türkei unterstützt militärisch Akteure in Libyen und Syrien, hat eine Militärbasis in Katar und ein Trainingslager in Somalia. Sie hat für 99 Jahre einen strategisch sehr wichtigen Hafen vom Sudan gepachtet (der früher ein osmanischer Hafen war), der unterhalb des Suezkanals liegt. Die Türkei hat Streitigkeiten mit dem NATO-Mitglied Griechenland in der Ägäis und im östlichen Mittelmeer, auch in Bezug auf Nordzypern und die damit verbundenen Gasfelder. Sie verfolgt im Russland-Ukraine-Konflikt eine vielschichtige Strategie. Sie hat eine Verteidigungskooperation mit der Ukraine (z.B. hat die Ukraine türkische *Bayraktar*-Drohnen erhalten), lehnt es jedoch ab, Sanktionen gegen Russland zu befolgen⁵⁷. Die Beziehungen zu beiden Seiten ermöglichten es der Türkei, das Getreideexportabkommen zwischen der Ukraine und Russland im Jahr 2022 und erneut Anfang 2023 zu vermitteln.

Für die Länder des Nahen Ostens ist die SOZ eine neue Gelegenheit, ihre Beziehungen durch Hedging-Strategien zu diversifizieren⁵⁸. Während die Vereinigten Staaten und die westlichen Verbündeten zweifellos tiefe und langjährige Sicherheits- und Wirtschaftsbeziehungen zu den Golfstaaten unterhalten, haben die Verlagerung des strategischen Fokus der Vereinigten Staaten auf den Pazifik und andere Themen (Einzelheiten siehe Abschnitt 2.3) Fragen aufgeworfen, ob die aktuellen Sicherheitsvereinbarungen ausreichen. Die Golfstaaten können in der SOZ

⁵¹ vgl. FEF Mongolia 2022

⁵² Für Indien bedeutet dies auch, das Wissen um und Verständnis von Indien an andere SOZ-Mitglieder weiterzugeben. Indien hat im Jahr 2021 bereits 10 indische Literaturklassiker in Regionalsprachen in die SOZ-Sprachen Russisch und Chinesisch übersetzt (Warikoo 2022). Darüber hinaus ist Indien in SOZ-Initiativen in traditioneller Medizin und Ayurveda aktiv.

⁵³ vgl. Pandey 2022

⁵⁴ vgl. Venkatesh 2022

⁵⁵ vgl. Yuan 2022

⁵⁶ vgl. CRS 2023a, Senkyr 2022

⁵⁷ vgl. CRS 2023a, Senkyr 2022

⁵⁸ vgl. Achmad 2023, Baabood 2023

geoökonomische Ziele verfolgen und gleichzeitig Sicherheitsgarantien der USA behalten⁵⁹. Die SOZ dient nun Saudi-Arabien, Iran und Katar als Dialogplattform.

2.2 Chinas Außenpolitik und die SOZ

Chinas Konzept des „Freundeskreises“ (d.h., dem strategischen Ziel, von einem Ring befreundeter Staaten umgeben zu sein) unterscheidet sich vom Bündnis- und Koalitionsbildungskonzept der Vereinigten Staaten und der westlichen Verbündeten, wie dem *Quadrilateral Security Dialogue (QUAD)*, dem trilateralen Sicherheitspakt zwischen Australien, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten (*AUKUS*), der *Chip4-Allianz* zwischen den USA, Japan, Südkorea und Taiwan⁶⁰ und der Indopazifik-Strategie⁶¹.

Seit 2013, nachdem Xi Jinping Präsident wurde, konzentriert sich China darauf, seinen „Freundeskreis“, der China versteht und unterstützt, mit Priorität auf Nachbar- und Großmächte zu erweitern und ein Netzwerk von Partnerschaften aufzubauen. 2013 wurde die *Belt and Road Initiative (BRI)*, vorher bekannt als *One Belt, One Road (OBOR)*-Initiative (oder als *Neue Seidenstraße* in Anlehnung an die historische Seidenstraße als wichtigster asiatischer Handelsroute), ins Leben gerufen und China hat mit den Staaten entlang der Handelsrouten, die von China nach Afrika und Europa, aber auch in den ozeanischen Raum reichen, Treffen arrangiert und verschiedene Vereinbarungen, die *Memoranda of Understanding (MoUs)* unterzeichnet. Dies umfasst die Zusammenarbeit in den Bereichen Infrastruktur, traditionelle und neue Energie, Digitalisierung, Handel und neue Sicherheitsprobleme wie die Bekämpfung des Drogenhandels und des Terrorismus⁶². Dazu gehören ein landgestützter Seidenstraßen-Wirtschaftsgürtel, der sich als *Silk Road Economic Belt* von China nach Zentral- und Südasien, in den Nahen Osten und nach Europa erstreckt, und eine seegestützte Seidenstraße, die *21st Century Maritime Silk Road* zur Sicherung der Seewege, der *Sea Lines of Communication (SLOC)*, im Pazifik, Südostasien, Südasien und Afrika⁶³.

Die *BRI (Seidenstraße)* wurde durch mehrere Projekte erweitert, die *Health Silk Road*, die *Digital Silk Road* zur Förderung des E-Commerce, digitaler Währungen, Bau von Glasfaserkabelnetzen, einem Daten- und Forschungszentrum, 5G-Mobilfunk- und Cloud-Diensten, Smart Cities, künstlicher Intelligenz, Quantencomputer und des Internets der Dinge, die Grüne Seidenstraße (*Green Silk Road*) für ökologische Entwicklung und nachhaltiges Wachstum, die Weltraumseidenstraße (*Space Silk Road*) zur Unterstützung von Überland- und Seerouten durch die Bereitstellung globaler Navigationsdienste durch das *BeiDou*-Navigationssatellitensystem. Innerhalb der Arktischen Seidenstraße (*Arctic Silk Road/Polar Silk Road/Ice Silk Road*) ist China inzwischen mit Forschungsstationen auf Spitzbergen (Norwegen) physisch in der Arktis präsent. Bemerkenswert ist, dass sich die Seidenstraßen auch auf die ozeanische Region erstrecken, wo China zunehmend mit diplomatischen und wirtschaftlichen Initiativen aktiv ist⁶⁴.

2017 eröffnete China seinen ersten Militärstützpunkt im Ausland, eine Marineunterstützungsanlage in Dschibuti. Die Volksbefreiungsarmee (PLA) führte 2011 Evakuierungsoperationen chinesischer Bürger aus Libyen und 2015 aus dem Jemen durch⁶⁵.

Nach einer Reihe von Angriffen auf chinesisches Personal und chinesische Einrichtungen in Zentral- und Südasien errichtete China eine paramilitärische Basis in der Nähe des *Wakhan-*

⁵⁹ vgl. Achmad 2022

⁶⁰ vgl. NZZ 2022

⁶¹ vgl. Ekman 2022

⁶² vgl. Jiang 2022

⁶³ vgl. Zulkifli/Bizikumarin 2022

⁶⁴ vgl. FEF Mongolia 2022

⁶⁵ vgl. Blanchard et al. 2023

Korridors an der tadschikisch-afghanischen Grenze, und China und Tadschikistan haben gemeinsame Grenzpatrouillen und Anti-Terror-Übungen durchgeführt⁶⁶.

China bevorzugt keine formalisierten Verpflichtungen, sondern ist offen für eine Vielzahl von Wirtschafts-, Technologie- und Sicherheitspartnerschaften, die militärische Übungen umfassen können, aber z.B. auch diplomatische Unterstützung für Chinas Positionen⁶⁷. China ist nicht nur in der SOZ aktiv, sondern auch in anderen Foren, z.B. der G20 der 20 größten Weltwirtschaften oder den *BRICS* (*Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika*), wo diese Staaten mehr Einfluss auf Institutionen anstreben, die zuvor von westlichen Volkswirtschaften dominiert wurden, wie der Weltbank oder dem *Internationalen Währungsfonds (IWF)*.

China ist auch aktiver in den Vereinten Nationen und leitete 2020 die *Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO)*, die *Internationale Fernmeldeunion (ITU)*, die *UN-Organisation für industrielle Entwicklung (UNIDO)* und die *Internationale Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO)*⁶⁸. Außerdem stellt sie sich westlichen UN-Initiativen entgegen. Als die westlichen Staaten am 22. Juni 2021 auf der 47. Sitzung des UN-Menschenrechtsrates eine kritische *Gemeinsame Erklärung zur Menschenrechtslage in Sinkiang (Joint statement on the human rights situation in Xinjiang)* unterstützten und unterzeichneten, unterzeichneten 69 Staaten am selben Tag eine entgegengesetzte *Gemeinsame Erklärung beim interaktiven Dialog über den Jahresbericht des Hohen Kommissars (Joint statement at the Interactive Dialogue on High Commissioner's annual report)*⁶⁹. China initiierte 2020 auch C+C5-Treffen (China plus fünf zentralasiatische Länder), u.a. als Reaktion auf den C5+1-Mechanismus (USA plus fünf zentralasiatische Länder)⁷⁰. Die C+C5 kooperiert mit der SOZ in Sicherheits- und Handelsfragen⁷¹.

In der MENA-Region hat China in den vergangenen Jahren Partnerschaften systematisch auf- und ausgebaut. Die höchste und engste Ebene ist eine umfassende Partnerschaft (*comprehensive partnership*), gefolgt von einer strategischen Partnerschaft (*strategic partnership*) und einer freundschaftlichen partnerschaftlichen Zusammenarbeit (*friendly cooperative partnership*). Derzeit unterhält China umfassende Partnerschaften mit Saudi-Arabien, Ägypten, dem Iran, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Algerien, strategische Partnerschaften mit Oman, Katar, Kuwait, Jordanien und dem Irak sowie eine freundschaftliche partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Bahrain. Eine besondere Beziehung wird zu Israel mit einer innovativen umfassenden Partnerschaft (*innovative comprehensive partnership*) gepflegt, die einen Großauftrag für den Hafen von Haifa beinhaltet⁷².

Das Außenministerium der Volksrepublik China (*Ministry of Foreign Affairs of the People's Republic of China*) hat inzwischen die *Global Security Initiative GSI* veröffentlicht, die gut zu den Prinzipien der SOZ passt⁷³. Die Kernprinzipien sind: der Vision gemeinsamer, umfassender, kooperativer und nachhaltiger Sicherheit verpflichtet zu sein, der Achtung der Souveränität und territorialen Integrität aller Staaten, den Zielen und Grundsätzen der UN-Charta (was bedeutet, dass eine Mentalität des Kalten Krieges, Unilateralismus, Blockkonfrontation und Hegemonismus der UN-Charta widersprechen würden und abgelehnt werden sollten) und die legitimen Sicherheitsbedenken aller Länder ernst zu nehmen, um

⁶⁶ vgl. Jiang 2022

⁶⁷ vgl. Ekman 2022

⁶⁸ vgl. Ekman 2020

⁶⁹ vgl. Ekman 2020

⁷⁰ vgl. Jiang 2022

⁷¹ vgl. Pandey 2022

⁷² vgl. Loft et al. 2022, CRS 2023b

⁷³ vgl. FMPRC 2023 The Global Security Initiative GSI Concept Paper 21 Feb 2023

Streitigkeiten und Differenzen zwischen den Ländern durch Dialog und Konsultation (und nicht durch Krieg oder Sanktionen) friedlich zu lösen⁷⁴.

2.3 Das Trilaterale Abkommen

Nach vorbereitenden Gesprächen zwischen Saudi-Arabien und Iran im Irak, Oman und Jordanien in den Jahren 2021 und 2022 unterzeichneten Saudi-Arabien, Iran und China im März 2023 in Peking ein Abkommen, nach dem Saudi-Arabien und Iran ihre Beziehungen, insbesondere die diplomatischen Beziehungen, normalisieren werden⁷⁵.

Westlichen Quellen zufolge enthält das Abkommen weitere unveröffentlichte Protokolle zur Sicherheitspolitik. Darauf deutete auch die Anwesenheit von Spitzenbeamten der nationalen Sicherheitsräte, Geheimdienstvertretern und Mitgliedern der Revolutionsgarden⁷⁶ hin. Die Vereinbarungen sehen vor, die saudi-arabische Unterstützung der iranischen Opposition durch den persisch-sprachigen Fernsehsender *Iran International*, von kurdischen Gruppen und den Volks-Mudschaheddin-Gruppen auszusetzen. Im Gegenzug wird der Iran keine Angriffe auf Saudi-Arabien mehr unterstützen und die Unterstützung der Houthi-Gruppe im Jemen-Konflikt einstellen⁷⁷. Die Friedensverhandlungen im Jemen haben bereits im April 2023 begonnen.

Auch Flüge und Handel zwischen beiden Ländern sollen dann wieder aufgenommen werden⁷⁸. Das von China vermittelte trilaterale Abkommen zwischen Saudi-Arabien, Iran und China geht mit der SOZ-Erweiterung, der SOZ-Energiepolitik und der Partnerschaftspolitik Chinas mit dem Iran und den Golfstaaten Hand in Hand. Vor diesem Hintergrund ist das Zusammentreffen der SOZ-Erweiterung und des trilateralen Abkommens von 2023 zwischen China, Saudi-Arabien und dem Iran zur Wiederherstellung der Saudi-iranischen Beziehungen nicht überraschend⁷⁹. Auch die Vereinigten Arabischen Emirate haben gute Beziehungen zu China und stellen nun seit 2022 ihre Beziehungen zum Iran wieder her, ebenso wie Kuwait⁸⁰.

Die westlichen Staaten wie die Vereinigten Staaten und Großbritannien bezweifeln die Relevanz und Wirkung des Abkommens⁸¹ und argumentieren, dass die militärische Sicherheit der Golfstaaten faktisch durch die starke Präsenz amerikanischer und britischer Truppen in mehreren Golfstaaten gewährleistet wird⁸². Darüber hinaus ist der Westen immer noch führend bei Waffenverkäufen in die Region und damit auch von technologischer Relevanz. Das US-Außenministerium betonte in seinem jüngsten Strategiepapier die Bedeutung der amerikanisch-saudischen Beziehungen⁸³.

Aus arabischer Sicht sehen die Dinge jedoch etwas anders aus: Die Ausrichtung der USA auf den asiatisch-pazifischen Raum, um mit China zu konkurrieren, ließ bei den US-Verbündeten

⁷⁴ vgl. FMPRC 2023 The Global Security Initiative GSI Concept Paper 21 Feb 2023. Der englische Text lautet: "to be: committed to the vision of common, comprehensive, cooperative and sustainable security, the respect of sovereignty and territorial integrity of all states, the purposes and principles of the UN Charter (which means that a cold war mentality, unilateralism, bloc confrontation and hegemonism contradict the UN Charter and should be rejected) and to take the legitimate security concerns of all countries seriously, to peacefully resolving disputes and differences between countries through dialogue and consultation (and not by war or sanctions).

⁷⁵ vgl. Dienstbier/Engelkes 2023

⁷⁶ vgl. Dienstbier/Engelkes 2023

⁷⁷ vgl. Dienstbier/Engelkes 2023

⁷⁸ vgl. NZZ 2023

⁷⁹ vgl. Zaccara 2023

⁸⁰ vgl. China Daily 2023, Zaccara 2023

⁸¹ vgl. Murphy 2023

⁸² vgl. Satloff 2023, Loft et al. 2022 Die USA haben Stützpunkte in Kuwait, Saudi-Arabien, Oman, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain und Katar mit 13.500 Soldaten in Kuwait und 5.000 in Bahrain im Jahr 2021. Das Vereinigte Königreich hat Streitkräfte in Oman, Bahrain, Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Katar, und Kuwait.

⁸³ vgl. US State Department 2022

im Nahen Osten Bedenken aufkommen, dass die US-Sicherheit weniger zuverlässig sein könnte⁸⁴. Diese Ansicht wurde auch durch den Abzug der Truppen aus Syrien und Afghanistan unterstützt⁸⁵. Saudi-Arabien musste sich mit aufeinanderfolgenden US-Regierungen auseinandersetzen, die entweder den Handlungsspielraum Saudi-Arabiens begrenzten oder ihre Absicht signalisierten, die regionalen Sicherheitsgarantien zu reduzieren⁸⁶.

Insbesondere die Sicherheitspolitik Saudi-Arabiens sah sich verschiedenen Herausforderungen gegenüber: Der Konflikt mit dem Iran mit Angriffen auf die Ölinfrastruktur Saudi-Arabiens (ohne entsprechende Reaktion der USA)⁸⁷, der Jemen-Krieg⁸⁸ und der fehlende Durchbruch im *Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA)*, dem Nuklearabkommen mit dem Iran. Die Vereinigten Staaten unterstützten eine innerarabische Annäherung im Jahr 2020, nachdem Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain und Ägypten Katar seit 2017 isoliert hatten, um das *Al-Jazeera*-Satellitennetzwerk zu schließen, die Beziehungen zu der Organisation der *Muslimbruderschaft* zu ändern, die Beziehungen zum Iran herabzustufen und die Anwesenheit des türkischen Militärs zu beenden, aber die Einigung erfolgte ohne Erreichung dieser Ziele.⁸⁹

Analysten sind sich jedoch einig, dass dies nicht bedeutet, dass China oder die SOZ die Vereinigten Staaten (und Großbritannien) als Sicherheitspartner der Golfstaaten ersetzen werden oder wollen, sondern ihren Einfluss zur Unterstützung der Wirtschafts- und Energiepolitik ausweiten⁹⁰. Die Neuausrichtung auf die SOZ zielt darauf ab, Alternativen zu den Vereinigten Staaten zu schaffen und zusätzliche Partnerschaften zu schaffen⁹¹.

Darüber hinaus bestehen seit langem religiöse Spannungen zwischen Saudi-Arabien und dem Iran⁹², aber die Konkurrenz arabischer und iranischer Akteure um regionalen Einfluss reichte bis in die Antike zurück, als das Römische Reich noch präsent war. Mit anderen Worten, die Religion ist nur ein Teil des Problems und nicht der Haupttreiber. Es bleibt Skepsis und es wird diskutiert, ob das Abkommen eher taktischer oder symbolischer Natur ist⁹³, aber da China ein sehr wichtiger Handelspartner beider Seiten ist, wird Chinas Unterstützung als Garantie dafür angesehen, dass sich alle Seiten an das Abkommen halten.

Allerdings gibt es Warnsignale, dass die geopolitische Verschiebung der Golfstaaten hin zur SOZ zukünftig relevant sein könnte:

- Die Vereinigten Staaten versuchten, die Vereinigten Arabischen Emirate davon zu überzeugen, die chinesische *Huawei*-Technologie aufgrund von Sicherheitsrisiken aus ihren Kommunikationsnetzen zu entfernen. Um den Druck zu erhöhen, drohten die USA, den Verkauf der fortschrittlichen F-35-Kampfflugzeuge einzustellen. Als Reaktion darauf sagten die VAE daraufhin die F-35-Gespräche von sich aus ab⁹⁴.
- Katar, Ägypten und Saudi-Arabien lehnten im Juli 2022 das amerikanische Ansinnen für ein antiiranisches Bündnis ab, weil ihnen Partnerschaften, wirtschaftliche Entwicklung und Diplomatie die besseren Strategien gegenüber dem Iran zu sein schienen als US-Dollar-Dominanz und Regimewechsel.⁹⁵

⁸⁴ vgl. Loft et al. 2022

⁸⁵ vgl. Wenping 2023

⁸⁶ vgl. Satloff 2023

⁸⁷ vgl. Dienstbier/Engelkes 2023

⁸⁸ vgl. Sameer 2023

⁸⁹ vgl. CRS 2023b

⁹⁰ vgl. Blanchard et al. 2023

⁹¹ vgl. Abbas 2023, Blanchard et al. 2023, Alghannam 2023, Thafer 2023

⁹² vgl. Segall 2023, Zimmt 2023

⁹³ Abbas 2023, Satloff 2023

⁹⁴ Asia-Nikkei 2021

⁹⁵ Anderson 2022

- China ist laut US-Außenminister Anthony Blinken „das einzige Land, das sowohl die Absicht hat, die internationale Ordnung umzugestalten, als auch zunehmend die wirtschaftliche, diplomatische, militärische und technologische Macht dazu hat“ (Originaltext:“the only country with both the intent to reshape the international order and, increasingly, the economic, diplomatic, military, and technological power to do it”)⁹⁶.
- Mit Blick über die Golfstaaten und die SOZ erweitern China und Russland auch ihren Einfluss in Afrika, wo China wahrscheinlich seine Beziehungen innerhalb des *China-Arab States Cooperation Forum (CASCF)* und des *Forum of China-Africa Cooperation (FOCAC)* weiter ausbauen wird⁹⁷
- Obwohl Russland mit dem Ukraine-Konflikt beschäftigt zu sein scheint, weitet es seinen Einfluss aus. Die Militärfirma (*Private Military Company PMC*) *Wagner* mit ihren engen Beziehungen zur russischen Regierung ist nicht nur in Libyen aktiv, sondern auch in der Zentralafrikanischen Republik, Mali und möglicherweise bald auch in Burkina Faso, wo die Regierung derzeit versucht, den französischen Einfluss einschließlich der Truppenpräsenz hinauszudrängen.

Insgesamt reduziert die Diversifizierungsstrategie der SCO-Staaten den Einfluss der Vereinigten Staaten und des Westens in der Golfregion, und während die Vereinigten Staaten und die Europäische Union mit der Ukraine- und der Taiwan-Frage ziemlich beschäftigt sind, verringert sich ihr Einfluss aber auch in Afrika und die westlichen Gegenmaßnahmen scheinen derzeit nicht auszureichen, um diesen Trend umzukehren⁹⁸. Dies betrifft auch die normative (wertebasierte) Dimension⁹⁹.

3 Zusammenfassung

Die SOZ ist ein alternatives Weltordnungs- (Global-Governance)-Modell zum Bündnismodell des Westens (NATO, EU, Quad) und umfasst mittlerweile den größten Teil der eurasischen Landmasse und etwa 40% der Weltbevölkerung, ist aber kein Militärbündnis und strebt nicht danach, die Mitgliedstaaten in supranationale Rahmen einzubinden. Der anfängliche Fokus auf Sicherheit verlagerte sich später auf wirtschaftliche Fragen und nun auch auf die Energiepolitik. Da verschiedene Mitgliedstaaten ihre eigene geopolitische Agenda haben (z.B. China, Russland, Indien, Iran usw.), bezweifeln westliche Analysten manchmal die Relevanz der SOZ, aber sie ermöglicht ihren Mitgliedstaaten eine Diversifizierung und einen Ausgleich ihrer sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen und diplomatischen Aktivitäten und erhalten dadurch mehr politische Handlungsfreiheit.

Die SOZ-Aktivitäten sind gut mit Chinas „Freundeskreis“- und Partnerschaftskonzept der Außenpolitik abgestimmt, und viele SOZ-Staaten haben eine bilaterale Partnerschaft mit China, z.B. Saudi-Arabien und Iran. Auf dieser Grundlage war das Zusammentreffen der SOZ-Erweiterung und des trilateralen Abkommens von 2023 zwischen China, Saudi-Arabien und dem Iran zur Wiederherstellung der Saudi-iranischen Beziehungen nicht überraschend. Auch die Vereinigten Arabischen Emirate haben gute Beziehungen zu China und stellen nun auch ihre Beziehungen zum Iran wieder her. Zusammenfassend ist die aktuelle SOZ-Erweiterung ein

⁹⁶ Zitiert bei Blanchard et al. 2023. Abbas (2023) meint, dass „große Mächte am Werk sind, um die amerikanische Vorherrschaft in der Welt zu brechen, und dass viele Staaten, die zuvor der amerikanischen Sicherheitspolitik treu ergeben waren, in Form des chinesischen multilateralen Modells zum Aufbau einer alternativen Weltordnung beitragen.“ [original Text: “great forces at work to break the American dominance in the world and that many states that were previously loyal to American security policy are contributing to the construction of an alternative world order in the form of the Chinese multilateral model.”]

⁹⁷ vgl. Divsallar 2023

⁹⁸ vgl. Jiang 2022

⁹⁹ vgl. Seiwert 2023

weiterer Schritt hin zu einer multipolaren Weltordnung und fordert die Sicherheitsarchitektur der Vereinigten Staaten für die MENA-Region heraus.

4 Referenzliste

Abbas, F.J. (2023): The three possible outcomes of the Saudi-Iran deal. 07 April 2023 Arab News

Achmad, I. (2022): Why the Shanghai Cooperation Organization matters. Arab News 21 Aug 2022

Alghannam, H. (2023): Statement at the Symposium on the Chinese-Brokered Iran-Saudi Deal Institute for Peace & Diplomacy March 2023

Asia-Nikkei (2021): Asia-nikkei.com 15 Dec 2021 UAE tells U.S. to suspend F-35 talks following Huawei unease

Andersen, L.A. (2022): Shanghai Cooperation Organization: A Forum where China works for multilateral order in central Asia. Danish Institute for International Studies (DIIS) Policy Brief November 2022

Baabood, A. (2023): Statement at the Symposium on the Chinese-Brokered Iran-Saudi Deal Institute for Peace & Diplomacy March 2023

Barrios, R., Bowen, A. (2023): China-Russia Relations Updated February 24, 2023 Congressional Research Service CRS IF 12100

Blanchard, M. (2023): Saudi Arabia Updated March 10, 2023 Christopher M. Blanchard, Congressional Research Service CRS IF10822

Blanchard et al. (2023): Middle East and North Africa-China Relations. Congressional Research Service CRS R47482

China Daily (2023): Iran names ambassador to UAE after 8-year hiatus. China Daily 06 April 2023

CRS (2023a): Turkey (Türkiye): Background and U.S. Relations. Updated January 9, 2023 Congressional Research Service CRS R41368

CRS (2023b): Qatar: Issues for the 118th Congress. March 10, 2023 Congressional Research Service CRS R47467

Desai, S. (2017): India's SCO Challenge. The Diplomat 05 December 2017

Dienstbier, P., Engelkes, S. (2023): Diplomatisches Tauwetter am Golf? Die iranisch-saudische Annäherung, Auswirkungen auf die Region und Chinas neugefundene Vermittlerrolle im Nahen und Mittleren Osten. Konrad Adenauer Stiftung March 2023

Divsallar, A. (2023): Statement at the Symposium on the Chinese-Brokered Iran-Saudi Deal Institute for Peace & Diplomacy March 2023

Ekman, A. (2022): China and the battle of Coalitions: 'circle of friends' versus the Indo-Pacific strategy Chaillot Paper 174, April 2022 of the EUISS (European Union Institute for Security Studies).

FCO (2015): United Kingdom Foreign and Commonwealth Office. Shanghai Co-operation Organization (SCO): An Overview

FEF Mongolia (2022): Mongolian Geopolitics. Friedrich-Ebert Foundation Mongolia/Mongolian Institute for Innovative Policies

- FMPRC (2023): The Global Security Initiative GSI Concept Paper 21 Feb 2023 Ministry of Foreign Affairs of the People's Republic of China FMPRC.gov.cn
- Jiang, Y. (2022): China leading the race for influence in Central Asia - The West needs to catch up. Danish Institute for International Studies (DIIS) Policy Brief October 2022
- Kirton, J. et al. (2022): Contagious convergent cumulative cooperation: the dynamic development of the G20, BRICS and SCO. International Politics
<https://doi.org/10.1057/s41311-022-00407-7>
- Lkaajav, B. (2022): Why Mongolia is steering clear of Full membership in the SCO. The Diplomat 29 Sep 2022
- Loft, P. et al. (2022): Research Briefing of The House of Commons Library. China and the US in the Middle East: Iran and the Arab Gulf
- MEA (2022): Ministry of External Affairs of India. Shanghai Cooperation Organization (SCO) Division - Brief on SCO September 2022
- Murphy, D.C. (2023): Statement at the Symposium on the Chinese-Brokered Iran-Saudi Deal Institute for Peace & Diplomacy March 2023
- National Intelligence Estimate (2021): Climate Change and International Responses Increasing Challenges to US National Security Through 2040. Director of National Intelligence-National Intelligence Council DNI NIC-NIE-2021-10030-A
- Nijhar, I. (2022): Shanghai Cooperation Organization Summit 2022: key takeaways.
<https://odi.org/en/insights/shanghai-cooperation-organisation-summit-2022-key-takeaways/>
- NZZ (2022): Taiwans Chip-Riese TSMC setzt auf die USA. Neue Zürcher Zeitung 09 Dec 2022, p.19
- NZZ (2023): Wieder Flüge zwischen Iran und Saudi-Arabien. Neue Zürcher Zeitung 08 April 2023
- Ó Tuathail, G. et al. (1998): The Geopolitics Reader First published 1998 by Routledge
- Pandey, S.K. (2022): India, Central Asia, and SCO: Prospects and Challenges. In: Indian Council of World Affairs ICWA. Renewing the Shanghai Spirit. India's Presidency of Shanghai Cooperation Organization. September 2022
- Qingguo, J. (2005): The Shanghai Cooperation Organization: China's Experiment in Multilateral Leadership, p.113-123
- Sameer, S. (2023): Opinion – China's Saudi-Iran Deal and Omens for US Regional Influence.
<https://www.e-ir.info/2023/03/16/opinion-chinas-saudi-iran-deal-and-omens-for-us-regional-influence/>
- Satloff, R. (2023): Statement at the Symposium on the Chinese-Brokered Iran-Saudi Deal Institute for Peace & Diplomacy March 2023
- Segell, G. (2023): China ousts the United States in Middle East Brokering: Iran and Saudi Arabia April 1, 2023 Middle East Tracker Vol. 3 No. 11 (April 2023) DOI: 10.13140/RG.2.2.27506.17602
- Seiwert, E. (2023): Expanding the Shanghai Cooperation Organization: mechanisms, perspectives, and challenges for the region and beyond. OSCE policy Brief No. 83, January 2023
- Senkyr, J. (2022): Die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit und ihre geopolitische Bedeutung Berlin, Oktober 2022. Analyse und Beratung Konrad Adenauer Stiftung

State Department (2022): State Department Integrated Country Strategy for Saudi-Arabia
Approved: July 11, 2022

Thafer, D. (2023): Statement at the Symposium on the Chinese-Brokered Iran-Saudi Deal
Institute for Peace & Diplomacy March 2023

US Army (2023): The US Army Yearbook 2023. Key Publishing Ltd., United Kingdom

Venkatesh, D.B. (2022): India and the Shanghai Cooperation Organization: Looking forward
to the 2023 Summit In: Indian Council of World Affairs ICWA. Renewing the Shanghai
Sprit. India's Presidency of Shanghai Cooperation Organization. September 2022

Warikoo, K. (2022): Indian Engagement with Shanghai Cooperation Organization In: Indian
Council of World Affairs ICWA. Renewing the Shanghai Sprit. India's Presidency of
Shanghai Cooperation Organization. September 2022

Wenping, H. (2023): Statement at the Symposium on the Chinese-Brokered Iran-Saudi Deal
Institute for Peace & Diplomacy March 2023

Yuan, J. (2022): Forging a New Security Order in Eurasia: China, the SCO, and the Impacts
on Regional Governance. Chinese Political Science Review. <https://doi.org/10.1007/s41111-022-00223-7> Creative Commons Attribution 4.0 International License

Zaccara, L. (2023): Statement at the Symposium on the Chinese-Brokered Iran-Saudi Deal
Institute for Peace & Diplomacy March 2023

Zangiabadi, Y. (2023): Statement at the Symposium on the Chinese-Brokered Iran-Saudi Deal
Institute for Peace & Diplomacy March 2023

Zimmt, R. (2023): Statement at the Symposium on the Chinese-Brokered Iran-Saudi Deal
Institute for Peace & Diplomacy March 2023

Zulkifli, N., Bizikumarin, R. (2022): One Belt One Road (OBOR) Initiative - Implication
towards Myanmar and Pakistan (2013 – 2019) International Journal of Business and Economy
Vol. 4, No. 1, 239-253, 2022